

1849

HOMILIE 16. SONNTAG NACH PFINGSTEN

Ep. Galater 6, 11 - 18

Ev. Matthäus 6, 24 - 34

Erzengel Carl Wagener

Breslau

HOMILIE 16. SONNTAG NACH PFINGSTEN

EP. GALATER 6, 11 – 18
EV. MATTHÄUS 6, 24-34

ERZENDEL CARL WAGENER
BRESLAU

Wie schwer fällt es uns, in diesem Leben alles der Vorsehung Gottes und in bezug auf das ewige Leben alles Seiner Gnade zu überlassen! Wir sind immer geneigt, Ihm in Seiner Vorsehung mit ängstlichen Sorgen und Besserwissen zu Hilfe kommen oder gar Ihn belehren oder berichtigen zu wollen, obwohl wir jedesmal aufs neue die Erfahrung machen, dass wir's damit nur verderben, nur Ihn hindern und es uns selbst erschweren.

Und was unsere Erlösung und Heiligung betrifft, so hat sich immer wieder im Laufe der Kirchengeschichte der Rückfall der Galater ins Gesetz mit seinen eigenen Leistungen und verdienstlichen Werken wiederholt, den einen zu beständiger Angst und Qual, den anderen zu verderblicher Sicherheit.

Wie selig, wenn wir wie Kinder in den Armen unseres himmlischen Vaters ruhen, in der gewissen Zuversicht, dass Er weiß, was wir bedürfen, und was

uns gut ist, und dass Er es nicht nur weiß, sondern in Seiner unendlichen Güte und in Seiner schrankenlosen Allmacht fähig ist, es uns zu geben. Doppelt selig, außerdem zu wissen: Wir sind mit Gott versöhnt durch den Tod Seines lieben Sohnes; wir brauchen uns nicht erst bemühen, Ihn wohlwollend zu stimmen.

Er liebt uns so, wie Er Jesum liebt; wir sind angenehm in dem Geliebten. Und wie Er uns durch den Tod Seines Sohnes vom ewigen Tode erkauft hat, so will Er uns mit und in Ihm alles schenken: die Kraft Seines neuen Lebens, um züchtig, gerecht und gottselig zu leben in dieser Welt und bei Seiner Wiederkunft in Sein Bild verwandelt zu werden.

Heißt das nun, untätig in der Ecke zu sitzen und abzuwarten, was Gott tun wird? Gewiss nicht! - Vielmehr schließt dieses Gottvertrauen die angespannteste Tätigkeit ein: wachsame, treue Pflichterfüllung in der Stellung, die Gott uns in Welt und Kirche angewiesen hat, mit Anwendung aller Kräfte Leibes und Geistes, eifriger Gebrauch aller Seiner Gnadenmittel und lebendige Erwartung der Wiederkunft Seines Sohnes, aber das alles ohne jede Unruhe und Angst, in vollkommenem Frieden und Zuversicht.

Das drückt der HErr mit den Worten aus: „Sucht zuerst Gottes Gerechtigkeit und Reich, so werdet ihr alles Übrige als Zugabe erhalten.“ Er sagt nicht: Sorgt, ängstet, quält euch darum, sondern einfach: sucht es!

Wie sollen wir suchen? Mit gläubigem, dankbarem, geduldigem Gebet.

Wo sollen wir suchen? In Jesu. Da finden wir beides, erstlich die Gerechtigkeit Gottes, wenn Er sich selbst gleich bleibt und nichts tut, was Seiner Güte und Weisheit nicht entspräche. Diese Gerechtigkeit Gottes ist in Jesu wahrhaftig erschienen, und wer sie bei Ihm sucht, dem wird sie zuteil: gesinnt zu sein wie Er, zu fühlen, zu denken, zu reden, zu handeln wie Er. Was ist dagegen alle eigene Gerechtigkeit, die der Mensch mühsam nach dem Buchstaben des Gesetzes oder irgendeiner anderen Regel zustande bringen kann?

Wer in Jesu sucht, dem sind Gottes Gebote nicht schwer, sondern eine Lust, eine freie Betätigung des neuen Lebens, gleichwie der Vogel von Natur fliegt und der Fisch von Natur im Wasser lebt und webt.

In Jesu aber finden wir auch das Reich Gottes. Er ist der König, der mit Recht von sich sagen kann:

„Das Reich bin Ich.“ In Ihm ist es verkörpert und zusammengefasst mit allen Seinen Ordnungen, Rechten und Verheißungen. Wer zu Ihm kommt und bei Ihm sucht, der gehört jetzt schon im Geheimnis dem Reiche als ein Mitbürger der Heiligen an, und wenn Jesus erscheint, wird ihm ein reichlicher Eingang in das offenbar gewordene Reich mit seiner Herrlichkeit zuteil werden.

Dann kommt auch die Lösung aller Rätsel, die Gottes Führungen uns jetzt noch bieten; dann kommt die Antwort auf alle Fragen, und einem jeden wird ein Platz und eine Tätigkeit zuteil werden, die Seinen Neigungen und Gaben vollkommen entspricht.

Kommt denn zu Jesu auch jetzt, lasset euch füllen mit Reichsgesinnung und Reichssehnsucht und mit Seiner Gerechtigkeit und - sorget nichts!

Amen.